

Weh, wehe dir, räub'risches Angelland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlageigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**

Für den künstlerischen Teil: **F. Boscevičs.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffl.**

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Weh, wehe dir, räub'risches Angelland!



eh, wehe dir, räub'risches Angelland —
fern ist er nicht mehr, der Rache-tag,
Da lustig in den blauen Himmel
Südafrika's, der freien Republik,

Stolzes, vierfarbnes Banner weht!
Verloren hast du, blutig-brutales England,
Was noch an Liebe und an Achtung lebte
für dich im starken Volk am Tag der Stürme.
Hörst du es jetzt — eines anderen Sturmes Grollen?
Vom Donner deiner eigenen Geschütze
fiel das Bollwerk deiner Sicherheit —
Grausige Bresche gähnt im letzten Schutzwall —
Humanität, dein fester Turm, zerbrach!
Brittania, du Freiheitsbringerin
Von einst — was bist du jetzt? England dein Name —
Einst ruhmvoll bei den Sternen angeschrieben,
funkelnd wie Morgenlicht am Zeitenhimmel —
heißt Unterjochung jetzt und Tyrannei!
Schmach über dich — in unseren Thränenumflorien
Augen hast du keine Zukunft mehr.
Du selbst hast sie ersäuft in blut'gen Gräueln
Grausamer Gegenwart — der Raben Krächzen
Um unserer Farmen rauchgeschwärzte Trümmer
Ist deines Ruhmes wüster Grabgesang!



Ihr aber, Afrikander — Mut!
Das zähe, freitliebende Griesenblut,
Das schon ein finst'rer Alba nicht bezwang —
Durchglüht von Tropensonne, wird es jetzt
Auch das perfide Albion nicht zwingen!
flößt Euren Kindern ein das himmelschrei'nde
Unrecht dieses Kriegs — wie Feuermale
Soll'n seine Schändlichkeiten ein sich brennen
In's Kindesherz — die Frevelthat, die beiden
Republiken ihre Freiheit raubte!
Wie einst des Kreuzes fürchterlich Gedenken
Jerusalem gestürzt und 's stolze Rom,
Soll Kindeskind Erinnerung ewig lenken,
Wie unter Kaplands blauem Himmelsdom
An gift'gen Gasen seine Helden starben!
Wie ihre Ahnfrau'n in der Schmach verdarben,
Das stachle noch die Enkel spä'ter Zeit
Und stähle sie — zum Kampf stets neu bereit.
Wie ringsherum bei jenen „großen“ Mächten
Den unrecht Leidenden nie ward Erhörung —
Das mahne sie, daß je zu allen Rechten
Nur eigne Kraft geführt und die Empörung . . .
hoch lohe der Sühnung lodernder Brand —
Weh, wehe dir, räub'risches Angelland!

Dietrich von Bern.